

113 Lakeview Ave.
Cambridge 38
am 5. Oktober 1949

Liebe Mutti, lieber Papa,

diese Zeilen, - einen Brief will ich sie gar nicht nennen, - sollen Euch lediglich am Sonntag von mir grüssen, sollen Euch sagen, dass ich viel und oft an Euch denke, und dass mir nichts Körperliches fehlt. Anliegend ein Brief den ich gestern anfang zu schreiben; er spricht für sich selbst, ein trauriges Durcheinander. Berichtigen will ich nur, dass die Sachen von McDonald's angekommen sind, aber ich habe bis jetzt das Paket noch nicht geöffnet, und werde Euch in meinem nächsten Briefe eingehend darüber berichten.

Diese Zeilen, - ich wollte sie schon den ganzen Tag schreiben, konnte aber nicht, - habt Ihr dem günstigen Einfluss eines Glas Biers auf meine Gemütsstimmung zuzuschreiben. Als ich empfand, dass ich nun einen einigermaßen gefassten Brief zusammenbringen konnte, dachte ich die Gelegenheit wahr zu nehmen, denn ich habe ein so schlechtes Gewissen, dass ich Euch nicht schreibe, und ich werde so bald kein Glas Bier wieder trinken.

Der Anlass war ein Besuch von Alex, der in diesen Tagen ungewöhnlich abgespannt und deprimiert ist, und der sich gern mit mir unterhält. Aunt Priscilla freut sich immer wenn er kommt. Jeder nahm sein ~~XXXXXX~~ Bier aus der Dose, - (New England Kultur) und wir klagten uns beide gegenseitig etwas vor.

Eigentlich habe ich keinen Grund dazu, denn ich kann tun und lassen was ich will. Meine Arbeit im Hause besteht darin, dass ich abends den Tisch decke, und nach dem Essen die Küche fertig mache, d.h. Küchengeräte abwaschen und weg räumen. Es nimmt eine gute halbe Stunde in Anspruch. Doch das tue ich ~~XXXXX~~ Tausend mal lieber, als mich mit den Kindern zu beschäftigen, die ich schrecklich unerzogen finde. Sie hatten alles, was sie sich nur wünschen konnten, vordem ich kam, und sie haben sich nicht gewünscht, dass ich kommen sollte, und da ich nicht hinter ihnen herlaufe, lassen sie mich ziemlich in Ruh. ~~XXXX~~ Aunt Priscilla scheut die Küchenarbeit so sehr, dass sie mit diesem Arrangement zufrieden sein wird, so wenig pädagogische Vorzüge es auch haben mag. Und da sie die Küche flieht, und die Kinder die Arbeit, bin ich ganz in Ruh gelassen, - - -

Meine Kurse nehmen den Rest meiner Zeit fast vollkommen in Anspruch. Bei einem theaterspielenden Franzosen (Seznec) höre ich Fr. Lit. im 19. Jahrh., - nicht schwierig, glaube ich. Mit Vietor habe ich ein Seminar über Goethe's Alterswerke, und muss zum 23 Nov. eine Arbeit über die Weisheit im Divan geschrieben haben. Mit Dr. Whitman lese ich Plato, und mit Associate Prof. Poggioli, - wäre er doch Heringsbändiger geworden, ein scheussliches Proseminar über Theory of Literature über das ich noch oft genug klagen werde.

Nun muss ich Schluss machen, es ist schon spät (5 nach eins) und wenn ich mich nicht beeile ins Bett zu kommen, fange ich schon gleich jetzt an zu klagen, aber das will ich nicht.

Kuss
John

25. Ich habe über meine Pläne mit Vietor noch nicht gesprochen.
Dopp bin ich zu schlecht Hinmierung gewesen